

Frau KD'in Heinze erläuterte einfürend, dass seit der Einbringung des Entwurfs des Rettungsdienstbedarfsplanes im Dezember 2011 weitere intensive Arbeiten und Gespräche mit allen Beteiligten zu dem nun vorliegenden Rettungsdienstbedarfsplan geführt hätten. Besonders erfreulich sei, dass das Versorgungsgebiet Much durch die Kostenträger als eigenständiges Versorgungsgebiet anerkannt wurde. Somit könne für den Bereich Much eine eigene Rettungswache eingerichtet werden. Weiterhin sei positiv zu erwähnen, dass neben einer neuen Vollzeitwache in Ruppichteroth-Schöneberg ein 13-stündiger Notarztstandort in Bornheim ausgehandelt werden konnte. Abschließend begrüßte Frau KD'in Heinze die Aufstockung des Leitstellenpersonals um vier weitere Kräfte. Dieser habe der Personalausschuss bereits zugestimmt. Auch habe der Landrat den vorliegenden Entwurf am vergangenen Freitag den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern vorgestellt, die diesen zustimmend zur Kenntnis genommen hätten. Gleiches gelte für ein heutiges Gespräch mit den betroffenen Hilfsorganisationen. Insgesamt sei festzuhalten, dass der vorliegende Rettungsdienstbedarfsplan eine erhebliche Verbesserung der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Sieg-Kreis darstelle.

Im Folgenden erläuterten Herr Dahm und Herr Riebandt anhand einer Präsentation den aktuellen Stand des Rettungsdienstbedarfsplanes sowie die rechtlichen Grundlagen. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 3 beigelegt.

Abg. Helmes begrüßte die Einrichtung des Notarztstandortes in Bornheim. Es stelle sich jedoch die Frage, wie die Versorgung der Bevölkerung in den Nachtstunden sichergestellt werde.

Herr Riebandt führte aus, dass künftig der Notarzt tagsüber in der Zeit von 7 – 20 Uhr vom neuen Standort in Bornheim ausrücke. In der restlichen Zeit komme er weiterhin aus Wesseling. Dies sei das Ergebnis eines Kompromisses mit den Krankenkassen als Kostenträgern. Damit sei eine deutliche Verbesserung der notärztlichen Versorgung im Vergleich zum Istzustand erzielt. Ob eine Ausweitung der Vorhaltezeit am Standort Bornheim künftig möglich werde, sei von der weiteren Entwicklung abhängig.

Auf Nachfrage des Abg. Dr. Fleck stellte Herr Riebandt klar, dass die zeitliche Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen z. Zt. nicht absehbar seien. In Bezug auf eine Inanspruchnahme des Notarztes aus Altenkirchen wies Herr Riebandt darauf hin, dass dieser durch die Auslastung in seinem eigenen Bereich nahezu nicht in Anspruch genommen werden könne.

Abg. Albrecht begrüßte ebenfalls die vorgestellten Verbesserungen. Er bat um Auskunft, wie die Versorgung im Bereich des Siebengebirgsringes in Meckenheim gesichert werde. So seien im letzten Herbst bei einem Fußballspiel der Rettungswagen erst nach 20 Minuten und der Notarzt erst nach 30 Minuten eingetroffen.

Die Antwort der Verwaltung ist als Anlage ... beigelegt.

Auf den Hinweis des Abg. Chauvistre bestätigte Herr Riebandt, dass in den Kartendarstellungen die Zahlenangaben missverständlich seien und die Wirklichkeit gerade der städtischen Wachbezirke nicht vollständig abbilde. Die farbliche Darstellung entspreche den tatsächlichen in der jeweiligen Legende dargestellten Gegebenheiten.

Anmerkung der Verwaltung

In den grafischen Darstellungen im vorgelegten Entwurf zum Rettungsdienstbedarfsplan (Bilder 4 und 5 – Seite 39) wird der p90-Wert des jeweiligen Gesamtbereiches (Rettungswachenbezirk) dargestellt.

Innerhalb eines Rettungswachenbezirkes können sich allerdings sowohl städtisch hochverdichtete als auch ländliche Versorgungsbereiche finden (z. B. Troisdorf-Zentrum einerseits, sowie Troisdorf-Bergheim, Troisdorf-Müllecken und Troisdorf-Altenrath andererseits). In diesen Fällen

zeigen die Bilder einen auf jeden Fall über dem 8-Minuten-Niveau liegenden Wert an. Eine weitere grafische Differenzierung hat nicht stattgefunden.

Aus diesen im Untersuchungsverfahren gewonnenen Erkenntnissen ergeben sich je nach Rettungswachenbezirk unterschiedliche Konsequenzen zur Verbesserung der bedarfsgerechten Erreichung der Hilfsfrist. Dies reicht im Einzelfall von einer Erhöhung der Anzahl der Rettungstransportwagen bis hin zur Verlagerung bzw. Neueinrichtung eines Standortes.

Zudem müsse auf Seite 157 die Vorhaltezeit des Notarztes Wesseling für Bornheim korrigiert werden.. Insgesamt sei die Versorgung der Bevölkerung im Rhein-Sieg-Kreis vergleichsweise gut. . Er sagte zu, dass die fehlerhaften Stellen korrigiert würden.

Abschließend bedankte sich SkB Wagner für die geleistete Arbeit der Verwaltung. Er begrüße, dass sich der Rhein-Sieg-Kreis mit den angrenzenden Kreisen messen könne. Eine Verbesserung in den defizitären Versorgungsbereichen müsse künftig angestrebt werden.